



25. September 2020

06/2020

Den Stadtraum aktiv gestalten statt Symptombekämpfung

Unsere städtischen Lebenswelten sind seit jeher geprägt von kontinuierlichen Veränderungsprozessen. Voranschreitender Klimawandel, die Überhitzung des Wohnungsmarktes und die angestrebte Mobilitätswende sind nur ein Bruchteil von Faktoren die zur ständigen Modifikation und Weiterentwicklung unserer Stadträume führen. So verwundert es nicht, dass sich auch die Auswirkungen der grassierenden Corona-Pandemie visuell im öffentlichen Raum abbilden:

In anderen Städten längst gängige Praxis, können Mainzer Gastronomen in diesem Sommer ausnahmsweise die im Zuge der Hygieneauflagen entfallenen Gastraumplätze durch eine Erweiterung der Außenflächen kompensieren. Die Landeshauptstadt genehmigt zu diesem Zweck die temporäre Aneignung des unmittelbar angrenzenden Straßenraums und der öffentlichen Parkplätze, sofern es die jeweiligen verkehrstechnischen Gegebenheiten zulassen. Für viele Gastronomen ist diese Ausnahmeregelung momentan der einzige Weg den laufenden Betrieb aufrecht zu erhalten, da die derzeit zulässigen Innenraumplätze ein wirtschaftliches Betreiben der Gaststätten oftmals unmöglich machen. Dies betrifft insbesondere die für Mainz stadtbildprägenden Weinstuben und kleinen Ladenlokale der Alt- und Neustadt, welche ohnehin durch die bisher entstandenen Umsatzaufälle des Frühjahrs um ihr Fortbestehen bangen müssen.

Mit dem Herbstbeginn ist die Rückkehr zum Normalbetrieb für die Mainzer Gaststätten noch immer in weiter Ferne und ein wirtschaftliches Überleben könnte, angesichts der ungewissen Entwicklungsprognosen, nur mit dem Erhalt dieser zusätzlichen Außenplätze über die kalte Jahreszeit hinweg gesichert werden. Nun liegt es in der Verantwortung der städtischen Verwaltung die Initiative zu ergreifen und kurzfristig die Rahmenbedingungen für die zwingend erforderliche witterungsfeste Aufwertung dieser erforderlichen Außensitzplätze festzulegen, um einer ungewissen Gemengelage wie zum Pandemiebeginn vorwegzugreifen. Im Frühjahr verzögerten die lange ungeklärten Vorgaben zum Hygienekonzept und die damit verbundene Unsicherheit bereits die Wiedereröffnung vieler Gastrobetriebe. Durch die dringend notwendige Festlegung und Bekanntgabe der baulichen Spielregeln für die wetterbeständige Ertüchtigung der zusätzlichen Außenplätze -

PRESEMITTEILUNG



- 2 -

beispielsweise in Form eines Gestaltungsleitfadens - könnte die Verwaltung nicht nur aktiv das temporäre Erscheinungsbild des verantworteten Stadtraumes mitgestalten, sondern streckt auch den Mainzer Gastronomen in dieser wirtschaftlich prekären Situation eine helfende Hand entgegen, solange diese noch in der Lage sind zu zupacken. Vielleicht gilt es abzuwägen, ob etwaige Einhausungen in der Altstadt den gleichen Gestaltungsvorgaben unterliegen sollten wie beispielsweise im dynamischen Umfeld der Mainzer Neustadt - doch vor allem geht es um den Willen der Stadtoberen, das Stadtbild in diesem besonderen Winter proaktiv und ganzheitlich zu gestalten, bevor man, unter zunehmendem existenziellem Druck der Gastrobetreiber, einen informellem Wildwuchs an kurzfristig improvisierten Wetterumbauungen hinnehmen muss.

Warum nicht die Not als Chance begreifen und den entfallenen Weinmarkt oder den zentralisierten Weihnachtsmarkt auf eine dezentrale Winterstadt der Mainzer Gastronomen verteilen? Dass Mainz geübt in ist in der Genehmigung temporärer baulicher Kleinanlagen, zeigt das normalerweise breite Spektrum an Stadtfesten, Weinständen und Wintermärkten. Den souveränen und weitsichtigen Umgang mit der derzeitigen Sondersituation und die Fähigkeit daraus smarte Lösungen für den öffentlichen Stadtraum zu generieren, gilt es jetzt zu beweisen. Zusammen mit Vertretern der Gastroszene, den örtlichen Planern und den zuständigen Genehmigungsbehörden besteht die Chance das Fortbestehen der innerstädtischen Unternehmen zu sichern und den widrigen Umständen einen positiven visuellen Impuls für den Mainzer Stadtraum abzuringen.

So gehen andere Städte mit dem Problem um:

- Tübingen. [MEHR...](#)
- Frankfurt, Wiesbaden und Darmstadt. [MEHR...](#)

Weitere Informationen:

Dipl.-Ing. Timm Helbach | freier Architekt dwb
für die Kammergruppe Mainz, Mainz-Bingen
in der Architektenkammer RLP

Tel.: 06131 / 63 52 800

E-Mail: info@mamuth.net

PRESSMITTEILUNG



- 3 -

Kammergruppe Mainz / Mainz-Bingen

KammergruppenSprecherin:

Ina Seddig, Dipl.-Ing., Architektin

Am Rathaus 4, 55116 Mainz

Tel.: 0 61 31 / 22 77 82

E-Mail: i.seddig(at)seddig-fehrmann-architekten.de

KammergruppenTeam:

- Thomas Dang, Dipl.-Ing., Architekt
- Timm Helbach, Dipl.-Ing., Architekt
- Helge Hußmann, Freier Architekt
- Christian Kleebach, Dipl.-Ing., Freier Architekt
- Marius Knapp, Dipl.-Ing., Architekt
- Kirsten Schewe, Dipl.-Ing. (FH), Architektin
- Stefan Bitter, Dipl.-Ing. (FH), Landschaftsarchitekt

PRESSMITTEILUNG